unterhalb der Stäbchen das Tapetum. Die oberen Zwischengewebsstreifen sind selbstverständlich pigmentfrei (*Zwgstr*). Die Reihen dieses Gewebes sind senkrecht zu den Streifen des Tapetums angeordnet, so daß man auf Schnitten immer entweder die Tapetumstreifen (*Tap*) quer und die oberen Zwischengewebsstreifen (*Zwgstr*) längs trifft oder umgekehrt (Fig. 6 und 7). Die Kerne dieses Gewebes sind bedeutend größer als die Retinazellkerne. Um so seltsamer ist es, daß diese Verhältnisse bis jetzt vollkommen übersehen wurden. Die Kerne haben somit auch keine »wirre« Anordnung, wie Hentschel meint, sondern liegen in Reihen, was man auf gut getroffenen Querschnitten deutlich erkennen kann.

Die Struktur der Stäbchen und des Zellplasmas ist im großen und ganzen so, wie ich es oben für die invertierten Augen kurz schilderte.

3. Vertierte Augen mit »rostförmigem« und »trichterförmigem« Tapetum.

Diese Gruppe möchte ich an dieser Stelle nur kurz besprechen, da sie genau die Eigenschaften beider eben besprochenen Gruppen in sich vereinigt.

Die Retina dieser Augen ist in dorsoventraler Richtung in zwei Hälften differenziert. Die eine Hälfte ist nach dem Typus der Gruppe I, die andre nach dem der Gruppe II gebaut. Doch zeigen sich noch einige interessante Besonderheiten im Bau, auf die ich später in der ausführlichen Arbeit eingehen werde.

Heidelberg, März 1907.

3. Diagnosen neuer Reptilien aus Asien und Amerika.

Von Dr. J. Roux, Kustos am naturhist. Museum Basel.

eingeg. 15. März 1907.

Bei der Bestimmung einiger Reptilien aus den Sammlungen des Naturhistorischen Museums von Neuenburg, die mir dessen Direktor Prof. P. Godet übergab, fand ich drei noch unbeschriebene Reptilienspecies: 1 Schlange der Gattung *Ablabes* und 2 Eidechsen der Gattung *Anolis* angehörend[1].

Die Diagnosen dieser Arten mögen hier unten folgen.

1. *Ablabes multicinctus* n. sp.

Kopf schmal, vom Rumpf nur undeutlich abgesetzt. Schnauze mäßig lang. Oberprofil konvex, von der Frontalgegend bis zum Rostrum gebogen. Rostralplatte breiter als hoch, von oben nur sehr

[1] Für die Kontrolle dieser Species bin ich Herrn Dr. G. A. Boulenger in London zu großem Danke verpflichtet.

wenig sichtbar. Auge groß, etwas mehr als die Hälfte der Schnauzenlänge betragend. Nasalschild zur Hälfte geteilt. Internasalnaht etwas kleiner als diejenige zwischen den Präfrontalen. Letztere sehr groß, etwas auf die Seite gebogen. Frontale sechsseitig, vorn breiter als hinten; die vordere Breite beträgt $^2/_3$ der Länge. Die Frontalplatte ebenso lang wie ihre Distanz zur Schnauzenspitze und ungefähr $^2/_3$ so lang wie die Parietalen. Lorealgegend vertikal; Lorealschild zweimal so lang wie hoch. Präocularschild groß. Zwei Postoculare, von denen das obere zweimal so hoch ist wie das untere und allein mit dem Parietale in Kontakt steht. Temporale 1 + 2. Oberlippenschilder sieben an der Zahl. Das erste sehr klein, das sechste am größten. Das vierte und fünfte unter dem Auge. Vier Unterlabiale mit dem vorderen Kinnschildpaar in Berührung. Diese letzteren etwas kürzer als die hinteren, welche nur vorn zusammenstoßen. 15 Reihen von glatten Schuppen auf dem Rücken. Ventralplatten 168 an der Zahl. Analschild geteilt. 98 paarig angeordnete Subcaudalschilder. Färbung (in Alkohol): Oberfläche und Seiten dunkel blaugrau. Auf der vorderen, etwas seitlich zusammengedrückten Hälfte des Körpers ist diese Färbung uniform. Weiter hinten, wo der Körper dicker und mehr cylindrisch wird, trägt der Rücken zahlreiche, schmale Querstreifen. Diese bestehen aus einer oder zwei Serien, deren Schuppen dunkler gefärbt und weißlich ausgerandet sind. Ihr gegenseitiger Abstand wird durch zwei oder drei Schuppenreihen gebildet. Man zählt auf dem Rücken 38 solche Streifen. In der Caudalgegend verblassen diese Flecken, sind aber doch mehr oder weniger sichtbar. Kopf uniform blaugrau. Unterseite desselben und die vordere Hälfte des Bauches weißlich. Untere Lippe etwas grau gefleckt. Weiter hinten ist die Bauchfläche grau gesprenkelt, und dann uniform bläulich grau gefärbt. Subcaudalen grau und weißlich. Die Seiten der Ventralplatten gleich gefärbt wie der Rücken.

Maße: Totallänge 1060 mm.
Schwanzlänge 250 mm.

Fundort: Tonkin. 1 Exemplar.

2. *Anolis longicrus* n. sp.

Kopf $1^1/_3$ mal so lang wie breit, kürzer als die Tibia. Schnauze gerundet, konvex. Vorderkopffläche bis an die Supraoculargegend konkav. Frontalleisten schwach angedeutet. Kopfschuppen, besonders im Vorderteil, mit drei stark ausgebildeten Kielen versehen und etwas größer als die hinteren. Letztere mehr pflasterförmig angeordnet und nur schwache Streifen zeigend. Supraorbitalschuppen wenig vergrößert und von vier etwas kleineren Schuppenserien voneinander getrennt. Supraocularschuppen zahlreich, nicht vergrößert. Occipitalplatte klein, un-

deutlich, viel kleiner als die Ohröffnung. Canthus rostralis durch drei größere Schuppen gebildet. 7 Reihen von Lorealschuppen. 10 Oberlippenschilder vor der Augenmitte. Ohröffnung groß, länglich oval. Kehlanhang nur schwach entwickelt, aber auch bei dem ♀ vorhanden. Kinn und Kehlschuppen gekielt. Körper etwas seitlich zusammengedrückt, namentlich bei dem ♂. Keine dorso-nuchale Falte. Dorsale und laterale Schuppen sehr klein, fast körnig, gekielt; die auf der Dorsalfirste vergrößert. Ventralschuppen ziemlich groß, gekielt, dachziegelförmig angeordnet. Hinterglied, dem Körper nach vorn angepreßt, reicht beim ♀ bis zum Nasenloch und beim ♂ über die Schnauzenspitze hinaus.

Postanalschuppen nicht vergrößert. 13 Unterdigitallamellen unter den II. und III. Phalangen der 4. Zehe. Schwanz seitlich leicht zusammengedrückt, mit etwas verdickter Basis. Schwanzschuppen fast gleichgroß, gekielt.

Färbung (in Alkohol). Braun, etwas dunkler auf den Körperseiten. Eine dunkle Querlinie zwischen den Augen und eine zweite etwas weiter hinten. Ein dunkler querliegender Fleck auf dem Nacken. Zwei solche jederseits der Mediodorsallinie an der Basis der hinteren Gliedmaßen. Schwanz mehr oder weniger mit dunkelbraunen Streifen auf den Seiten.

Unterseite des Körpers gelblich mit leichtem grünlichen Metallglanz. Bei dem ♂ ist der Bauch etwas dunkler und der Kehlanhang tief schwarz gefärbt.

Diese, mit *A. tropidolepis* Blgr. verwandte Species unterscheidet sich von dieser unter anderm durch ihre langen und schlanken Gliedmaßen.

Fundort: Surinam 2 Exemplare (1 ♂, 1 ♀).

Maße (in Millimetern):

	♂	♀
Totallänge	115 (Schwanz abgebrochen)	160
Kopflänge	13	16
Kopfbreite	9,5	11,5
Körperlänge	37	44
Vorderglied	24	29
Hinterglied	50	51
Tibia	16	18
Schwanz	65 (abgebrochen)	100

Anolis godeti n. sp.

Kopf mäßig groß, $1^1/_2$ mal so lang wie breit, gleich lang wie die Tibia. Vorderteil des Kopfes leicht konkav. Frontalleisten deutlich. Kopfschuppen meistens glatt und pflasterförmig angeordnet. Die drei

jederseits zwischen der Frontalleiste und dem Canthus rostralis gelegenen Schuppenserien etwas länglicher als die andern und deutlich gekielt. Die Schuppen der Nasalgegend konvex und kleiner als die übrigen Kopfschuppen. Schuppen der supraorbitalen Halbkreise vergrößert und mit einem stark hervortretenden Kiel versehen. Interoculäre Gegend mit zwei Schuppenreihen. Zehn vergrößerte und glatte supraoculäre Schilder. Zwischen diesen und den Supraorbitalen eine Reihe kleinerer Schuppen. Occipitalplatte breit, ebenso groß wie die Ohröffnung und von der Supraorbitalen durch zwei Schuppenreihen getrennt. Canthus rostralis mit drei stumpfen Schuppen. 6 Lorealreihen. 9 Oberlippenschilder vor der Augenmitte. Ohröffnung groß, länglich oval, vertikal.

Kehlanhang klein, aber deutlich; Kehl- und Kinnschuppen gekielt.

Körper seitlich zusammengedrückt, dorso-nuchale Falte deutlich. Dorsale Schuppen sehr klein, auf den Körperseiten körnig und gekielt. Die 2 Mediodorsalreihen stark vergrößert und gekielt; die benachbarten allmählich gegen die Seiten an Größe abnehmend. Ventralschuppen größer als die vertebralen, dachziegelförmig, mit einem stumpfen, aber doch deutlichen Kiel versehen. An der breitesten Stelle des Bauches zählt man 20 Schuppen. Gliedmaßen lang und schlank. Hinterglied dem Körper nach vorn angepreßt, reicht über die Schnauzenspitze hinaus.

18 Unterdigitallamellen unter den II. und III. Phalangen der 4. Zehe. Postanalschuppen leicht vergrößert.

Schwanz seitlich leicht komprimiert und mit subequalen gekielten Schuppen bedeckt, die unteren etwas größer.

Färbung (in Alkohol) braun mit undeutlichen dunkleren Flecken auf den Körperseiten. Auf der Mediodorsallinie einige mehr oder weniger X förmige, längliche schwarze Flecken. Gliedmaßen mit undeutlichen braunen Streifen: Unterseite des Körpers bräunlich grau, Füße und Analgegend etwas heller.

Ein ziemlich breiter, heller Streif zwischen den Augen und spärliche dunkle Flecken auf dem Hinterkopf.

Fundort: Antillen (kein näherer Fundort), 1 Exemplar. ♂.

Maße:	Totallänge	160	mm
	Kopflänge	14	-
	Kopfbreite	9	-
	Körperlänge	33	-
	Vorderglied	26	-
	Hinterglied	49	-
	Tibia	14	-
	Schwanz	113	-

Diese Species ist mit *A. lineatus* Daud. nahe verwandt.

Basel, 14. März 1907.